



Newsletter für deutschsprachige Christ*innen Predigt-Gedanken

Palmsonntag, Lesejahr A

Mit dem Palmsonntag beginnen wir die Karwoche. Diese führt uns hin zu den „drei österlichen Tagen vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn“. Wie in einem Brennpunkt sind hier die Geheimnisse unseres Glaubens und auch unseres Lebens zusammengefasst.

Es geht aber nicht nur um das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu. Thema des Osterfestes sind auch wir. Bei den Ereignissen, an die wir in den Kar- und Ostertagen denken, zeigen sich auch die Höhen und Tiefen des Menschen. In der Passion Jesu werden die Abgründe des Bösen, aber auch die großartigen Möglichkeiten des Guten sichtbar. Ebenso bricht die Gottesfrage auf. Wir stehen vor der Unbegreiflichkeit Gottes in seinen Fügungen und in seiner Liebe. Es geht um Themen, die uns gerade in diesen Tagen einer weltweiten Krise berühren: um Leben und Tod, um Schuld und Vergebung, um das Schicksal des Menschen.

Ostern ist der Anfang einer zweitausendjährigen Geschichte. Gutes und Böses, Krieg und Frieden, geschichtliches Auf und Ab, Glaube und Unglaube, all das hat immer nebeneinander, miteinander existiert. Immer neu ist auch die Osterbotschaft verkündet worden und wird sie verkündet. Sie lautet: Jesus von Nazareth, der gekreuzigt wurde und gestorben ist, ist vom Tode erstanden und lebt. Und dieser Jesus führt sein Werk der Erlösung und Befreiung des Menschen weiter. Ostern ist nicht das Ende, sondern der eigentliche Anfang des Heilswerkes Jesu.

Heute hören wir zweimal einen Text aus dem Evangelium: am Anfang vom Einzug Jesu in Jerusalem, später wird die Leidensgeschichte folgen. Diese Texte stehen in der Spannung zwischen Freud und Leid, Jubel und Schmerz, zwischen Triumph und schmachlichem Tod.

Jesus hat sich kurz vor den österlichen Ereignissen als königlicher Messias gezeigt. Aber er ist nicht ein König, wie es sich das breite Volk gewünscht hätte. Sein Königreich ist ganz anderer Art, ein Königreich der Liebe und der Versöhnung. Jeder einzelne Mensch ist darin so viel wert, dass der König bereitwillig sein Leben für ihn/sie hingibt.

Palmsonntag wird 2020 von den allermeisten Christen zu Hause gefeiert, bzw. mitgefeiert. Vielleicht haben wir einen Palmzweig vom Vorjahr noch irgendwo in der Wohnung. Wir können uns auch irgendeinen anderen grünen Zweig zur Erinnerung an die Geschehnisse vor 2000 Jahren besorgen. Auch ein Palmbuschen kann in der Familie gebastelt werden (siehe Paul4Kids). In der St. Georgs-Kirche werden heuer (in der nicht öffentlichen Feier) wieder Palmkätzchen gesegnet, die man jederzeit später in der Kirche selber mitnehmen darf. Diese Zweige wollen uns einfach an den Jubelruf von damals erinnern, der heute in der Liturgie erklingt: „Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn, der König von Israel. Hosanna in der Höhe!“ – ein Jubelruf für Jesus, der ein Reich der Liebe und der Versöhnung aufbauen will – gemeinsam mit allen Menschen, damals und auch heute.

Im Geiste begleiten wir heute Jesus beim Einzug in seine Stadt Jerusalem. Die Leidensgeschichte nach Matthäus breitet uns auf die kommenden Tage vor. Freud und Leid miteinander zu teilen ist ein Kennzeichen der Christen.